

## Predigt am 1. Sonntag nach Trinitatis in Landau (02.06.2024)

### Jeremia 23, 16-29

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

- 16 So spricht der HERR Zebaoth: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen! Sie betrügen euch, sie verkünden euch Gesichte aus ihrem Herzen und nicht aus dem Mund des HERRN.**
- 17 Sie sagen denen, die des HERRN Wort verachten: Es wird euch wohlgehen –, und allen, die im Starrsinn ihres Herzens wandeln, sagen sie: Es wird kein Unheil über euch kommen.**
- 18 Aber wer hat im Rat des HERRN gestanden, dass er sein Wort gesehen und gehört hätte? Wer hat sein Wort vernommen und gehört?**
- 19 Siehe, es wird ein Wetter des HERRN kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen.**
- 20 Und des HERRN Zorn wird nicht ablassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr es klar erkennen.**
- 21 Ich sandte die Propheten nicht, und doch laufen sie; ich redete nicht zu ihnen, und doch weissagen sie.**
- 22 Denn wenn sie in meinem Rat gestanden hätten, so hätten sie meine Worte meinem Volk gepredigt, um es von seinem bösen Wandel und von seinem bösen Tun zu bekehren.**
- 23 Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?**
- 24 Meinst du, dass sich jemand so heimlich verbergen könne, dass ich ihn nicht sehe?, spricht der HERR. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllt?, spricht der HERR.**
- 25 Ich höre es wohl, was die Propheten reden, die Lüge weissagen in meinem Namen und sprechen: Mir hat geträumt, mir hat geträumt.**
- 26 Wann wollen doch die Propheten aufhören, die Lüge weissagen und ihres Herzens Trug weissagen**
- 27 und wollen, dass mein Volk meinen Namen vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern erzählt, so wie ihre Väter meinen Namen vergaßen über dem Baal?**
- 28 Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen?, spricht der HERR.**
- 29 Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?**

Der Herr segne sein Wort an uns allen! Amen.

Liebe Gemeinde,

## 1.

„Happy birthday, Landaul!“ Ja, es ist Geburtstags-Zeit. Damit auch: Zeit der Reden, die zu diesem Anlass geschwungen werden. Und Zeit, dass Menschen diesen Reden zuhören.

Darüber hinaus ist auch eine Zeit der Jubiläen. Mehrere seien hier benannt von dem, was da alles zusammenkommt, in diesen Tagen und Wochen!

- Neu gelernt: 60 Jahre Städte-Partnerschaft mit der elsässischen Stadt Haguenau
- Gerade vorbei ist das Jubiläum zum Grundgesetz: 75 Jahre lang als Leitlinie für einen jeden Staatsbürger, und: *„Erinnerung an die Vergangenheit wird zur Mahnung und Verpflichtung für die Zukunft.“*
- In nächster Zeit wird noch öfter die Rede sein: Vor 200 Jahren vollzog sich eine große Auswanderungswelle nach Brasilien.
- Und schließlich, besonders an diesem Wochenende begangen: die 750 Jahr-Feier Landaus

Was für eine Häufung von Jahrestagen und Jubiläen! **Manche schöne und wohlklingende Rede wird da geschwungen!** Reden, die wir gern hören. Manches Wissenswerte aus der Geschichte. Und auch manche Geschichtchen und Anekdotchen, die zum Besten gegeben werden. Launige „Schönwetter-Reden“ passen zum festlichen Anlass allemal besser.

Summa summarum: Hier muss keiner Angst haben, dass ihm da jemand zu nahe tritt, oder ihm die Leviten gelesen werden. Im Gegenteil: Hier werden Menschen gelobt, - manchmal auch über den grünen Klee – und für so manchen ist es ein geradezu erhebendes Gefühl.

## 2.

**Ganz anders die Töne, die hier Jeremia anschlägt:** Er spart nicht mit kritischen Tönen. Und wir hören, was zur damaligen Zeit im Argen lag:

Erster Punkt: Es geht damals um Prophetie, und damit um die Ansage, was Gottes Wille ist. Die Verkündigung des Wortes Gottes. Damit muss ich auch mal persönlich werden, und die Kritik in Jeremia zum Anlass nehmen, und mich selbst fragen: Mich als Verkündiger: Mache ich das richtig? Gebe ich Gottes Wort weiter? Und die Art und Weise, wie ich es tue - passt das hinein in die heutige Zeit? Dient es dem, dass es euch, als Hörer, erreicht? Nicht nur äußerlich/ akustisch, sondern so richtig, dass es euch im Herzen trifft? Dass ihr „betroffen“ seid? - Oder zieht es doch an Euch vorbei: Ins eine Ohr rein – und aus dem anderen wieder raus?

Nur mal ein Beispiel: Die biblische Wahrheit *„Vor Gott bist Du ein Sünder!“* Wer hört das schon gern? - Wer würde da nicht am liebsten und ganz spontan dagegen aufbegehren? Und stattdessen lieber von den guten Seiten an sich selbst reden. – Als Verkündiger weiß ich um diese Dinge. Und schon steht da im Hintergrund der Gedanke und die Frage: „Also, kann ich das heute überhaupt noch so sagen?“ – Gerade dann, wenn es doch nur dazu führt, dass die Hörer „dicht machen“? Andererseits: Stehe ich damit nicht unweigerlich in der Gefahr, als Verkündiger Entscheidendes zu unterschlagen? Und dann am Ende des Tages auch der Beschreibung zu unterliegen:

**„Sie sagen denen, die des HERRN Wort verachten: Es wird euch wohlgehen – , und allen, die im Starrsinn ihres Herzens wandeln, sagen sie: Es wird kein Unheil über euch kommen. (Vers 17)**

Zweiter Punkt: **„Ich sandte die Propheten nicht, und doch laufen sie; ich redete nicht zu ihnen, und doch weissagen sie.“ (Vers 21)**

Da sind Menschen ohne Mandat. Sie spielen sich auf als Propheten, sie reden im Namen Gottes! Ohne dass Gott sie beauftragt hat! So treiben sie ihr Unwesen. Unglaublich! Unvorstellbar! – Gut, den Schuh muss ich mir nicht anziehen. Hier kann ich doch sagen: Mein Beruf ist eine Berufung. Ich bin ja dazu berufen, Verkündiger zu sein, und ihr habt mich gewählt und berufen. Ihr wollt also, dass ich das tue, was ich jetzt gerade mache.

Hierher gehört aber auch die Frage, die ich mir selbst stellen muss: Wenn es ums Predigen geht, bin ich dann selbst der erste Hörer des Wortes, das ausgelegt werden soll? Lasse ich mir das von Gott sagen, was dann auch durch mich als „Sprachrohr“ verkündigt werden soll?

Und schließlich ein dritter Punkt: **„Der HERR spricht: Ich höre es wohl, was die Propheten reden, die Lüge weissagen in meinem Namen und sprechen: Mir hat geträumt, mir hat geträumt.“** (Vers 25) - Menschentraum und menschliche Deutung treten an die Stelle von Gottes Wort. Traum-Erlebnisse werden als Gottes Wort ausgegeben. Aber: Sind nicht Gottes Gedanken allemal höher als unsere Gedanken - und dann doch auch höher als unsere Träume? – So ist es eine bleibende Aufgabe, eng am Wort Gottes dranzubleiben.

### **3.**

Damit sind wir bei der Frage: **Welche Hilfen zum richtigen Hören werden uns heute gegeben? Wie kommen wir dahin, dass wir Gottes Wort nicht überhören?** - Gibt es da so ein paar Leitlinien, die uns an die Hand gegeben werden? Es lohnt sich, wenn wir hierzu bedenken, was in den drei Lesungen dieses Sonntags zu Gehör kommt: Im Gesangbuch haben wir sie ja abgedruckt, zum 1. Sonntag nach Trinitatis.

In der **Lesung aus dem Alten Testament** die eindeutige Ausrichtung auf Gott. „God-first“. Das immer neu proklamierte Glaubensbekenntnis Israels: *„Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein...“*<sup>1</sup> – Ihn zu lieben und zu achten, das ist größer und höher als alles. Und dann kommt das andere sofort hinzu: Deinen Nächsten lieben wie dich selbst!

Die **Epistel** bestätigt das, mit ähnlichen Worten: Das Gebot der Liebe soll niemals einseitig gelebt und befolgt werden. Weder kann die Liebe ausschließlich Gott gelten, noch kann sie ausschließlich den Menschen gelten. *„Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebt.“*<sup>2</sup>

Also: Wo du nach Gott fragst, da ist auch dein Nächster im Blick. Und wo du dich dem Nächsten zuwendest, da ist auch Gott automatisch mit im Blick!

Und im heutigen **Evangelium** wird uns Gottes Wort vor Augen gehalten, als das Wort, das zum Leben führt! *„Mose und die Propheten“*<sup>3</sup> – so wurde das Wort Gottes als Ganzes damals benannt – Mose und die Propheten, auf sie zu hören: Das ist der Weg, der Menschen in *„Abrahams Schoß“*<sup>4</sup> bringen wird.

### **Schluss:**

Liebe Gemeinde, höre es heute von neuem: Das Wort, das Gott an dich richtet: Das Wort, das aufdeckt, wo wir weit davon entfernt sind, den Willen Gottes zu tun. Das Wort, das uns als Sünder entlarvt.

Höre es heute von neuem, das Wort des Lebens, das dich in die Beziehung hineinstellt: Die Beziehung zu Gott und zum Nächsten.

Höre es von neuem, das Wort der Vergebung, das dir vom Kreuz her verheißen ist. Ja, dorthin zum Kreuz darfst du aufschauen.

Hört dieses Wort Gottes, und verschließt euch ihm nicht! Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Eberhard Ramme, Landau)

---

<sup>1</sup> 5. Mose 6, 4

<sup>2</sup> 1. Johannes 4, 21

<sup>3</sup> Lukas 16, 31

<sup>4</sup> Lukas 16, 22